

Sprungmarken: [Text](#), [Navigation](#), [Suche](#), [Online-Abo](#), [Newsletter](#).

- [Aktuelle Ausgabe](#)
 - [Titel](#)
 - [Schwerpunkt](#)
 - [Ansichten](#)
 - [Inland](#)
 - [Ausland](#)
 - [Kapital & Arbeit](#)
 - [Thema](#)
 - [Feuilleton](#)
 - [Politisches Buch](#)
 - [Sport](#)
 - [Abgeschrieben](#)
 - [Leserbriefe](#)
- [Bibliothek](#)
- [Fundus](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [junge Welt](#)
- [Abo](#)
- [Verlag](#)

Schnellsuche

Suchbegriff

Schnellsuche



[Erweitere Suche](#)

08.09.2012 / Inland / Seite 8 [Inhalt](#)

»Armutsbekämpfung ist ein ganz wichtiger Punkt«

EU-Studie: Jeder fünfte Deutsche kann nicht oder nicht richtig lesen und schreiben.

Dringender Handlungsbedarf. Ein Gespräch mit Andreas Brinkmann

Interview: Daniel Bratanovic



Andreas Brinkmann ist Projektleiter beim Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.

Pünktlich zum Welttag der Alphabetisierung an diesem Samstag liegt jetzt eine EU-Studie vor, derzufolge jeder fünfte Deutsche nicht oder zumindest nicht ausreichend lesen kann, um seinen Alltag zu bewältigen. Ein überraschender Befund für Sie?

Überraschend nicht, weil eine Studie der Universität Hamburg vom Frühjahr 2011 bereits gezeigt hat, daß 7,5 Millionen erwachsene Menschen in Deutschland nicht richtig lesen und schreiben können. Das heißt, sie schreiben und lesen schlechter als ein durchschnittlicher Drittkläbber. Diese Menschen können ihren Alltag nicht richtig bewerkstelligen, da sie nicht in der Lage sind, Briefe zu lesen, Formulare auszufüllen und Fahrkartenautomaten zu bedienen. Die Problematik ist auch in ihrer Größenordnung bekannt und wird mittlerweile offen thematisiert. Das

neue an der EU-Studie ist, daß der Anteil der funktionalen Analphabeten in der gesamten Union bei durchschnittlich 20 Prozent liegt. Auch dieses Ergebnis hat uns nicht grundsätzlich überrascht, aber diese Zahl zeigt, daß dringend etwas geschehen muß.

Wie kommt ein solches Ergebnis zustande? Sind die Betroffenen nicht zur Schule gegangen oder kann der Unterricht diese grundlegenden Kompetenzen nicht mehr vermitteln?

Das hat vielfältige Ursachen. Eine davon liegt im familiären Umfeld. Es ist entscheidend, ob zu Hause viel gelesen und geschrieben wird. Wenn Mama und Papa keine Bücher lesen, dann wird das geschriebene Wort sehr wahrscheinlich nicht als etwas sehr Wertvolles erlebt. Das ist ein grundlegender Punkt. Noch wichtiger scheint mir etwas anderes zu sein. In der Schule wird der Grundstein für die Alphabetisierung gelegt. Sie ist das Fundament und das Erdgeschoß des Bildungsgebäudes, und wenn das nicht richtig aufgebaut ist, dann wankt der ganze Bau. Wenn in der ersten Klasse die langsameren Lerner nicht ausreichend gefördert werden und das Tempo an den Schnellsten orientiert ist, die möglicherweise schon im Vorschulalter lesen und schreiben können, dann werden die Langsameren abgehängt. Die können dann z.B. kein B von einem P oder kein D von einem T unterscheiden und beginnen so zu schreiben, wie sie sprechen. Das schleppen sie mitunter jahrelang durch das Schulsystem.

Besteht eine nachweisliche Korrelation zwischen wachsender Armut und wachsendem Analphabetismus?

Mir ist nicht bekannt, daß man diese Korrelation wissenschaftlich belegt hätte. Aber man kann dennoch sagen, daß Armut und Bildungsferne in enger Verbindung zueinander stehen. In den Familien, die wenig Geld haben, ist es naheliegend anzunehmen, daß wenige Bücher gekauft und gelesen werden und daß auch wenige Mittel zur Verfügung stehen, um eine gezielte Lese- und Schreibförderung zu finanzieren. Für eine Mittel- oder Oberschichtsfamilie ist das deutlich einfacher.

Wie begegnet man dem Problem am ehesten? Müßte die Bekämpfung des Analphabetismus nicht auch mit der Armut einhergehen?

Armutsbekämpfung ist ein ganz wichtiger Punkt. Es gibt eine Bedürfnispyramide: Dabei stellen Essen und ein Dach über dem Kopf die ganz fundamentalen und prioritären Bedürfnisse dar. Lesen und Schreiben sind zwar wichtig, aber innerhalb dieser Pyramide nachrangig. Wenn man Rahmenbedingungen vorfindet, bei denen nackte, existentielle Sorgen keine Rolle mehr spielen, dann hat man auch den Kopf frei, um sagen zu können: Ich nehme jetzt auch das Thema Lesen und Schreiben in Angriff. Was den anderen Teil der Frage angeht: Es muß bereits frühzeitig in den Grundschulen eine gezielte Einzelförderung erfolgen, um die lernschwächeren Schüler mitzunehmen. Diese Einzelförderung sollte vom Lehrer, von Schul- oder Sozialarbeitern oder von »Lesepaten« vorgenommen werden. Noch besser wäre es, wenn es schon in den Kindergärten Angebote gäbe, damit absehbar leseschwache Kinder nicht ihr Leben lang hinterherhinken. Selbstverständlich muß über Medienkampagnen Aufklärungsarbeit geleistet werden. Die entsprechende Botschaft müßte lauten: »Es ist möglich dem Analphabetismus zu entrinnen. Und du kannst das auch.«

Empfehlen

16

Lesen und lesen lassen (Login erforderlich) [Ich will auch!](#)



 Lesetip abgeben

- [Ausdrucken](#)
- [Versenden](#)
- [Leserbrief schreiben](#)

[Lesezeichen setzen!](#), [Überspringen](#)

Infos und Verweise zu diesem Artikel:

- Ähnliche
- Regio

Ähnliche:

- [An der Realität vorbei \(26.03.2010\)](#) Erklärung von Sevim Dagdelen
- [Prost Armut! \(25.05.2012\)](#) In der BRD ist die Zahl der Notleidenden schneller gewachsen als überall sonst in der EU. Hoher sozialer Preis für »Beschäftigungswunder«.
- [Hungern für die Banken \(23.07.2012\)](#) Zwei Millionen Spanier auf Lebensmittelspenden angewiesen. Weiter Proteste gegen Kürzungsprogramme. Vereinigte Linke ruft zu »demokratischem Aufstand« auf.

Mehr aus: **Inland**

- [Hauptstadtflughafen: Streit um Mehrkosten](#)
CDU- und FDP-Politiker knüpfen Finanzspritze des Bundes für Airport Schönefeld an Bedingungen
- [Bundesweit niedrigste Gehälter](#)
- [»Das ist ein Spiel mit dem Feuer!«](#)
Die »Reformer« der Linkspartei keilen aus: Kreisverband Stralsund ist zu links und soll aufgelöst werden.
Gespräch mit Marianne Linke
Peter Wolter
- [Privatsphäre und Berufsgeheimnis ausgehebelt](#)
Thüringer Verfassungsgericht verhandelt über restriktives Landespolizeigesetz
Susan Bonath
- [Werften legen leicht zu](#)
IG Metall Küste befragte Betriebsräte in Schiffbetrieben: Zahl der Beschäftigten erstmals seit vier Jahren wieder gestiegen
- [Rentenstreit hält an](#)
Regierung will weiteres Vorgehen im Herbst klären
- [Castoren nach Brunsbüttel?](#)
Niedersachsens Umweltminister Stefan Birkner kündigt an, nächste Atommülltransporte nicht in Gorleben aufnehmen zu wollen. Bürgerinitiativen: »Nur heiße Luft«
Reimar Paul

[Seitenanfang](#)

Sprungmarken: [Zum Seitenanfang springen](#), [Zum Seitentext springen](#), [Zur Navigation springen](#), [zur Suche springen](#), [zum Online-Abo-Login](#), [zum Newsletter-Abo-Login](#).

© [junge Welt](#) | [Impressum](#) | Design & Technik: [WARENFORM](#)

- Montag, 1. Oktober 2012, Nr. 229